

# Migrationsforscher warnt Regierung

**Bade: Kanadas Punktesystem hat Schwächen – „Fehlerberichte häufen sich“ – Drei-Säulen-Modell**

Von Beate Tenfelde

**OSNABRÜCK.** Migrations-  
experte Klaus J. Bade hat  
die Regierungskoalition da-  
vor gewarnt, zur Steuerung  
von Zuwanderung ein Punk-  
tesystem nach kanadi-  
schem Vorbild als „Allheil-  
mittel“ zu betrachten.

Der Vorsitzende des Sach-  
verständigenrats deutscher  
Stiftungen für Integration  
und Migration (SVR) stellte  
ein Drei-Säulen-Modell vor,  
das für Deutschland „maßge-  
schneidert“ sei. In einem Ge-  
spräch mit unserer Zeitung  
erklärte der Wissenschaft-

ler: „Das kanadische Punkte-  
system hat Schwächen. Vor  
einer 1:1-Übernahme sollten  
wir uns hüten.“ Die Berichte  
aus Kanada über Fehlsteuer-  
ungen und Bürokratie häuf-  
ten sich. Dies werde von den  
neuen Befürwortern des  
Punktesystems, das 2001 vor  
allem von der Union verwor-  
fen wurde, jedoch ignoriert.  
„Das ist blauäugig“, kritisierte  
Prof. Bade mit Blick auf  
die Sitzung des Koalitions-  
ausschusses am Donnerstag-  
abend.

Das Modell des SVR sei  
ein Mix aus einem Punkte-  
system und einer „arbeitge-  
berbasierten“ Zulassung von

Zuwanderern, die einen Ar-  
beitsvertrag voraussetze.  
Dieses Modell könne die gra-  
vierenden kanadischen Pro-  
bleme vermeiden, betonte  
Bade. In Kanada gelinge es  
hoch qualifizierten Arbeits-  
kräften, die über das Punkte-  
system angeworben worden  
seien, immer seltener, einen  
ihrer Qualifikation entspre-  
chenden Arbeitsplatz zu fin-  
den. Sie verdienten auch ent-  
sprechend weniger, daher  
nehme der Lohnrückstand  
von qualifizierten Einwande-  
rern stetig zu.

Das von Bade vorgestellte  
Drei-Säulen-Modell des SVR  
sieht erstens vor, die Min-

desteinkommengrenze für  
hoch qualifizierte Zuwande-  
rer zu senken. Derzeit kön-  
nen ausländische Hochquali-  
fizierte eine Niederlassungs-  
erlaubnis erhalten, wenn sie  
einen Arbeitsvertrag und ein  
Mindesteinkommen von  
66 000 Euro Jahresbrutto  
vorweisen können. „Dies ist  
gerade für kleine und mittel-  
ständische Unternehmen  
deutlich zu hoch“, kritisiert  
Bade und rät, diese Mindest-  
grenze möglichst bald auf cir-  
ca 40 000 Euro Jahresbrutto  
zu senken.

Zweitens plädiert der  
Sachverständigenrat für ein  
Punktesystem für den soge-

nannten MINT-Bereich (Ma-  
thematik, Informatik, Natur-  
wissenschaften und Tech-  
nik). In diesen Berufsfeldern  
bestehe besonderer Arbeits-  
kräftemangel. Wenn sich das  
Modell bewähre, könne es  
auch auf andere Berufe und  
Bereiche mit anhaltendem  
Arbeitskräftemangel ausge-  
weitert werden.

Dritte Säule ist, ausländi-  
sche Hochschulabsolventen,  
die in Deutschland studiert  
haben, verstärkt zum Bleiben  
zu motivieren. Die bislang  
gültige einjährige Frist für  
die Suche nach einer ange-  
messenen Tätigkeit sollte auf  
zwei Jahre verlängert wer-

den, empfiehlt der Wissen-  
schaftler. Dabei sei zu be-  
rücksichtigen, dass gerade  
beim Berufseinstieg nicht  
immer sofort ein der Quali-  
fikation angemessener Job ge-  
funden werden könne.

„Migrationssteuerung ist  
nicht mehr alles, denn sie  
greift nur noch gegenüber  
Staatsangehörigen von  
Nicht-EU-Ländern“, sagte  
Bade. „Mindestens ebenso  
wichtig ist die Attraktivität  
Deutschlands.“ Es gehe da-  
rum, Abwanderungswillige  
zu halten und potenzielle Zu-  
wanderer zu ermuntern, kei-  
nen Bogen um Deutschland  
zu machen.